“Atemberaubend temporeich, fast filmisch”

“Der Idiot” im Stadttheater Münster zeigt, wie modern Dostojewski sein kann

Von Alexandra Nohl

Üblicherweise schreibe ich nur über Aufführungen meiner Heimattheaterbühne – ich bin ja keine Theaterkritikerin – aber die Inszenierung im Theater Münster war ungewöhnlich. So etwas habe ich noch nie gesehen, und ich war begeistert. Vier Stunden Dostojewskis. Ich hatte ein bisschen Angst davor …

Dabei habe ich festgestellt, dass progressive Intendanz notwendig ist, um das Theater in die Zukunft zu führen. Progressive, mutig, experimentell. In der Inszenierung Der Idiot nach Fjodor Michailowitsch Dostojewski – von Milena Michalek – wurde Theater neu gedacht: radikal, mutig, modern und notwendig. Ein Theaterabend, der polarisiert. Die Inszenierung ist kein klassisches Theatererlebnis, sondern eine provokante Auseinandersetzung mit den Abgründen unserer Gesellschaft.

Michalek packt die großen Themen unserer Zeit an: Missbrauch, Sexismus, strukturelle Diskriminierung und das erstickende Korsett des Patriarchats. Der Roman wird nicht nur adaptiert, sondern in die Gegenwart geholt. Die Bühne wird zum Spiegel einer Welt, in der Normen und Geschlechterrollen nicht nur hinterfragt, sondern bewusst gesprengt werden.

Clara Kroneck als Fürst Myschkin ist ehrlich, geradlinig, von einer ungewöhnlichen Glaubwürdigkeit – nicht naiv, sondern weise. Elzemarieke de Vos als Nastasja Filippowna verkörpert die zerrissene, traumatisierte Frau mit einer Intensität und Leichtigkeit, die überzeugt.

Kostüme gewagt, Musikauswahl gegensätzlich. Live-Videoinstallation unter der Bühne, die die Handlung in Echtzeit reflektiert und eine zusätzliche Ebene der Reflexion schafft, beeindruckt. Der erste Teil der Inszenierung ist atemberaubend temporeich, fast schon filmisch in seiner Dynamik. Nach der Pause werden die Plätze weniger – möglicherweise ist das traditionelle Theaterpublikum abgesprungen. Die Inszenierung fordert heraus, sie will nicht gefallen, sie will wachrütteln.

Vier Stunden Theater hatte ich noch nie in dieser Intensität erlebt. Die Inszenierung ist so dicht, so voller Energie und Ideen, dass Langeweile keine Chance hat. Michalek beweist, dass Theater nicht nur Unterhaltung, sondern auch Konfrontation sein kann – und dass beides zusammen ein unvergessliches Erlebnis schafft. So kann Theater für kommende Generationen gestaltet und erhalten bleiben. Historischen Stoff begreifbar machen. Dabei bleibt Theater ein Ort der gesellschaftlichen Auseinandersetzung.